

Innovation und Inklusion überzeugt

Liestal «Clousiana Orchestra» gewinnt den 1. Preis bei «meingleichgewicht» des Migros-Kulturprozent

BEAT ERMEL

Der letzte Freitag an der Schauenburgerstrasse 16 in Liestal war ein Freudentag. Das Projekt «Clousiana Orchestra», eingereicht von der Eingliederungsstätte Baselland (ESB), landete an der Awardverleihung von «meingleichgewicht» des Migros-Kulturprozent zuoberst auf dem Podest. Robert Sempach vom Migros-Genossenschafts-Bund und Präsident der Jury, begründet die Wahl wie folgt: «Bei der Jurierung haben wir insbesondere auf den Innovationsfaktor geachtet.» Die Eingliederungsstätte Baselland nutze die Musik als Universal-sprache und bringe mit dem «Clousiana Orchestra» die Inklusion von Menschen mit Behinderung in nie da gewesener Weise zum Klingen. Der mit 10000 Franken dotierte Preis bedeutet einen willkommenen Zustupf an die Kosten für das Projekt. «Unser Budget färbt sich damit von rot auf rosa», sagt Andreas Gerber, Musiklehrer an der ESB, gegenüber der ObZ.

Worum geht es beim Siegerprojekt? Andreas Gerber und Peter Stöcklin, beide begeisterte Leiter des Integrationsprojektes, sagen zum Konzept: «Wir versuchen Gruppen zusammenzuführen, die pers se nichts miteinander zu tun haben, aber Berührungspunkte in der Musik finden.» Unter dem Namen «Clousiana Orchestra» starten sie ein musikalisches Grossprojekt mit sehr unterschiedlichen Teilnehmern.

Menschen mit und ohne Behinderung erarbeiten bei diesem Projekt ein Musikprogramm, führen es live auf und nehmen eine CD mit dem Live-Pro-



Die «Boxitos», hier in der Kleininformation, boten an der Awardverleihung mit viel Begeisterung ein Musterchen ihres Könnens. Links Leiter Peter Stöcklin, Musiker und Sozialpädagoge.

FOTO: B. ERMEL

gramm auf. Das sind einmal die 2013 gegründeten «Boxitos», die Hausband der ESB, wo Jugendliche mit Behinderung, konkret jetzige und ehemalige Lehrlinge der ESB, auftreten. Die Kreationen der «Boxitos» mischen Pop und Rap, sie können laut und leise, forsch und zurückhaltend sein. Genauso dazu gehören das «Gymnasium Liestal Jazz

Orchestra» und der Chor «Inspiratione», aus Basel.

Das Projekt ist jetzt in der heissen Phase. Die drei beteiligten Gruppen haben bereits je drei Songs geschrieben. Jede Gruppe hatte ein Thema vorgegeben, nämlich Zeit, Natur und Musik. «Boxitos», Gymiband und Chor tragen zu jedem Thema einen Song bei, also

insgesamt neun Songs. Das Besondere daran ist, dass alle drei Teilnehmergruppen bei jedem Song mitwirken. Gemeinsam entsteht so ein grosses Orchester mit bis zu 60 Musikern und Sängern.

Auf die CD-Taufe am Wildwuchs-Festival in Basel im Sommer 2019 kann man sich jedenfalls freuen.

Weihnachtsmarkt

Der Liestaler Weihnachtsmarkt findet dieses Jahr nicht in der ersten Dezemberwoche, sondern in der zweiten statt, vom 11. bis 15. Dezember. Abendverkauf ist am 13./20. Dezember, Sonntagsverkauf am 15./22. Dezember. **OBZ**

Klasse gewinnt Sprachwettbewerb

Die Klasse 4WZ des Gymnasiums Liestal hat letztes Jahr den nationalen Sprachen-Wettbewerb «Sprache spielend einfach lernen – Haben Sie eine Idee?» gewonnen (die «ObZ» berichtete). Kommende Woche darf die ganze Klasse nun ihren Preis in Anspruch nehmen: einen Sprachaufenthalt in Montreux inklusive Unterkunft im Wert von etwa 22 000 Franken.

Der Wettbewerb ist von ESL – Sprachaufenthalte in Zusammenarbeit mit der Fondation Esprit Francophonie erstmals lanciert worden. Alle Schweizer Schulklassen der Sekundarstufe II wurden eingeladen, ein Spielkonzept für Deutsch, Französisch, Italienisch oder Räto-Romanisch als Fremdsprache einzureichen. Die Experten-Jury der Fondation Esprit Francophonie hat das Sprachspiel «SI-tuations» der Liestaler Gym-Klasse einstimmig zum Gewinner gewählt. Das Spiel dreht sich rund um das Konditional – aus Sicht der Schülerinnen und Schüler einer der schwierigsten Aspekte der französischen Sprache. **OBZ**



Die Klasse 4WZ des Gymnasiums Liestal hat das beste Konzept für ein Sprachenspiel eingereicht und den ersten Preis gewonnen.

FOTO: ZVG

Die Binggis ganz im Fokus der Eltern

Liestal Der EBL-Binggis Cup zog über 500 Kinder und interessierte Familienangehörige an

SABRI DOGAN

Susanne Saladin schwärmt: «Den Binggis Cup sollte es bei allen Fussballclubs geben, die Turniere für Kinder organisieren.» Saladin ist Junioren-G-Trainerin beim FC Grenchen. Jedes Jahr pilgert sie aus dem Solothurnischen mit ihren Spielerinnen und Spielern zum Hallenturnier nach Liestal. Dies seit Jahren. Saladin weiss, wie wichtig dieses Turnier für Kinder sein kann: «Alle Kinder spielen gleich viele Spiele. Niemand scheidet vorher aus und die verbrachte gemeinsame Zeit ist viel länger und intensiver.»

Im Binggis Cup Liestal gibt es keine Halbfinals oder Finale. Alles positive Aspekte für Saladin. Die Kinder lernen sich auf dem Spielfeld besser kennen und es gibt mehr Zeit zum Sozialisieren. Als Mutter weiss Saladin um die positive Kraft des Sports. Ihre Tochter und ihr Sohn waren bereits als Kinder im Liestaler Turnier dabei. Die ehemalige Nati-A-Fussballspielerin Corinna Saladin (20) reagiere immer mit Freude, wenn die Mutter am Tisch über den «Binggis Cup» erzähle.

Für André Benz, den Präsidenten des FC Liestals, ist die Durchführung des Binggis Cup Lohn für harte Arbeit. 52 Mannschaften müssen informiert werden, Sponsoren kontaktiert und einiges mehr vorher organisiert werden. Am Vorabend beginne dann das Aufstellen der Infrastruktur, unzählige Freiwillige



FC Grenchen gegen Therwil in der Kategorie G.

FOTO: S. DOGAN



Für Liestal hat es dieses Jahr nicht für den Gruppensieg gereicht, dafür für andere Oberbaselbieter wie Bubendorf (Kategorie F + G) und Dieltgen (Kat.G).

FOTO: S. DOGAN

helfen organisatorisch mit und am Sonntag nach Turnierschluss gebe es ganz viele müde Freiwillige. Doch das Wichtigste ist für André Benz immer noch: «Die vielen Kinder sind zufrieden und sie nehmen ganz viel vom Tag mit.» Kai und Mattia, Junioren des FC Liestals,

stimmen schüchtern zu: «Wir sind stolz. Die Eltern sind da und es wird ganz viel «pässlet». Die Aufmerksamkeit der Eltern ist ihnen gewiss. Sie geniessen ihren Fokus für einen Tag inmitten des hektischen Alltages der Erwachsenen.



Gruppenphoto mit prominenten Politik-Gästen am Apéro des EBL Binggis Cup 2019: André Benz (Präsident FC Liestal), Thomas De Courten (Nationalrat SVP), Monica Gschwind (Regierungspräsidentin FDP), Anton Lauber (Regierungsrat CVP), Heinz Lerf (Landrat FDP), Thomas Weber (Regierungsrat SVP), Tobias Andrist (CEO Elektra Baselland EBL).

FOTO: ZVG

Lieschtler Mümpfeli



Als eingefleischter Liestaler Fasnächtler liegt mir viel daran, dass diese Tradition an die nächsten Generationen weitergegeben werden kann.

Die Welt verändert

sich, die Menschen verändern sich, also müssen auch bei Traditionen Kompromisse geschmiedet werden, damit sie «überleben». Vertieft man sich etwas in der Vergangenheit der Liestaler Fasnacht, so stellt man fest, dass nicht immer alles so war wie heute. Einige Bestandteile früheren Fasnachtstreibens gibt es nicht mehr (z.B. Morgensreich, Verbrennung des Fasnachtsfeuers, Schyblwürfe, Masken- und Kehrausbälle). Dafür bereichern neue Elemente die Liestaler Fasnacht. Als Beispiel sei die grosse Guggenparade am sogenannten Kehraussamstag erwähnt.

Als Vergleich zur früheren Fasnacht in der Residänz möchte ich die 1940er-Jahre beiziehen. In einer alten Aufzeichnung heisst es: «Die Fasnacht bot damals schon sehr beachtenswertes. Eingeleitet wurde das fasnächtliche Geschehen mit dem Verbrennen des Fasnachtsfeuers, dem sogenannten «Wällemaa» zuoberst auf der Burg am Sonntagabend. Anschliessend bildete sich der Zug mit Chienbäse und Pechfackeln, angeführt durch die Stadtmusik und der Lampion tragenden Kindern durch's Burgquartier und Städtchen bis in die Allee, wo alles noch Brennende im Bach gelöscht wurde. Am Montagmorgen um 5 Uhr fand der traditionelle Morgensreich statt. Am Montagnachmittag gab es Umzüge mit kunstvoll ausgestaffierten Wägen und Sujets. Teilweise erfolgten am Fasnachtsmittwoch Wiederholungen. Am Abend verlagerte sich dann das bunte Maskentreiben in die Wirtschäften.»

In dieser Zeit erfolgte auch ein grosser Umschwung in der Liestaler Fasnacht, weil erstmals Tambouren- und Pfeifercliquen in Erscheinung traten. 1930 wurde die Rotstab-Clique gegründet. Dieser Verein war und ist die tragende Kraft bezüglich unserer Strassenfasnacht. Bis 1939 existierte noch eine weitere Clique, nämlich die Würfel-Clique. Ab ca. 1975 wurden eine ganze Anzahl neuer Tambouren- und Pfeifercliquen gegründet. Heute sind diese leider in der Minderzahl, weil die Guggenmusiken und Wagencliquen in den letzten rund 30 Jahren einen grossen Aufschwung erlebt haben. Auch hier sieht man also Veränderungen.

Meine Vergleiche zeigen aber, dass wir uns um den Fortbestand der Liestaler Fasnacht keine Sorgen machen müssen, wenn wir auch bereit sind, allfälligen neuen Bedürfnissen und Tendenzen offen gegenüber zu stehen.

HANSPETER MEYER

Aussichtsturm Liestal

Der erste Spezial-Sonntag steht bevor! Am nächsten Sonntag, 24. Februar, können Sie beim Aussichtsturm Liestal feine Erbsensuppe mit oder ohne «Gnagi» geniessen. Reservieren Sie sich jetzt schon einen Platz in der Turmwirtschaft. Im Weiteren steht Ihnen des ganze Speise- und Getränke-Angebot zur Verfügung ausser Suppe mit Spätz. Auf Ihren Besuch freut sich: Wirtegruppe Wunderlin, Tel. 079 341 65 57. **OBZ**

Anzeige

Mehr Konkordanz und Lösungen fürs Oberbaselbiet
Liste 12

